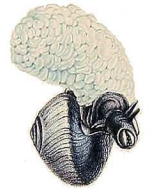




Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Veilchenschnecke, *Janthina janthina* (Linnaeus, 1758)

Auf ihrem Schaumbett surft die Schnecke durchs Meer



Die Veilchenschnecke (*Janthina janthina*), auch als Floßschnecke bezeichnet, ist eine Schnecke aus der Gattung der Veilchenschnecken (*Janthina*) in der Familie der Floßschnecken (Janthinidae). Die zeitlebens pelagische, veilchenfarbene Schnecke treibt mit Hilfe eines aus Schleim gebildeten Floßes an der Meeresoberfläche der Ozeane und ernährt sich von Nesseltieren. Die Veilchenschnecke kommt in gemäßigten bis tropischen Breiten aller drei Ozeane und im Mittelmeer vor. Dort fand sie auch unser Websitebesucher **Martin Haarer** (Köln) als „Strandgut“ (an der Südküste Kretas bei Kamilari, nahe Matala) und sandte uns dazu seine Fotos (s. **Abb.**); hierfür an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank. Unser Dank gilt auch dem Marine Research Departement Senckenberg am Meer, Wilhelmshaven (**Dr. A. Wehrmann**) und **Dr. R. Janssen**, Sektionsleiter Malakologie, Senckenberg Museum Frankfurt, für Bestimmungshilfen und Infos.



Wie die meisten Schnecken besitzt die Veilchenschnecke ein rechtsdrehendes Gehäuse. Es ist näherungsweise konisch, kann aber in der Form variieren und hat eine flache Spitze. Die bis zu vier Umgänge enden in einer nahezu dreieckigen bis gerundeten, weiten Gehäusemündung. Der Körperumgang ist groß. Die Spindel ist gerade, oft mit einer leichten Drehung. Das veilchenblau gefärbte, dünne Gehäuse ist fast glatt mit deutlich sichtbaren Zuwachsstreifen. Die Schale wird bis zu 31 mm hoch, die Mündung bis zu 22 mm weit. Während die Veliger-Larve noch ein Operculum („Deckelchen“) besitzt, ist dieses beim adulten Tier nicht mehr vorhanden. Die Schnecke besitzt einen großen Kopf auf einem sehr beweglichen Hals. Die sehr kleinen Augen sitzen an der Basis der Fühler. Die Schnecke bildet aus körpereigenem Schleim ein Chitin haltiges Floß aus durchsichtigen, luftgefüllten Blasen, an dem sie mit der Bauchseite nach oben hängt und an der Wasseroberfläche treibt. Deswegen ist die Schnecke umgekehrt konterschattiert.





Die Schnecke ist zunächst ein Männchen und später ein Weibchen. Veilchenschnecken haben keinen Penis, vielmehr gelangen die Spermien über das Wasser vom Männchen zum Weibchen. Während andere *Janthina*-Arten bis zu zweieinhalb Millionen Eier an ihrem Floß befestigen, ist *Janthina janthina* ovovivipar, d.h. die Eier entwickeln sich im Eileiter des Muttertiers, bis zahlreiche zerplatzende Ei Pakete mit voll entwickelten Veliger-Larven abgestoßen werden, aus denen diese herausschwimmen, oder die Larven schwimmen aus der Geschlechtsöffnung des Muttertiers heraus. Aus einem Paket kommen etwa 20 oder mehr Larven, die einen Schalendurchmesser von 100-230 µm haben. Es folgt eine längere Phase der Veliger-Larve als Zooplankton, bis sich aus ihr die fertige Schnecke entwickelt.

Zum Zeitpunkt der Metamorphose bildet die Jungschnecke einen langen schleimigen Stiel mit einem Ballen von Luftblasen am Ende, mit Hilfe dessen das Tier die Oberfläche erreicht, wo das endgültige Floß gebildet wird. Die lufthaltigen Schleimblasen werden mit dem Fuß gebildet, wobei für eine Blase etwa 10 Sekunden gebraucht werden. Verliert die Schnecke ihr Floß, kann sie ein neues nur dann bilden, wenn sie Kontakt zur Wasseroberfläche und somit zur Luft hat; sonst sinkt sie ab und muss um ihr Leben fürchten. Eine weitere Gefahr sind auch gewaltige Stürme, die die Meeresoberflächen aufwühlen und die Veilchenschnecke an den Strand spülen, wo sie als „Strandgut“ dann verenden können.

Die Schnecke ist ein Fleischfresser und ernährt sich von relativ großen schwimmenden Beutetieren, dazu zählen unter anderem die **Segelqualle (*Velella velella*)**¹⁾, auch Arten aus der Familie Janthinidae, Meerwasserläufer (Halobatidae) und Staatsquallen (Siphonophorae) wie zum Beispiel die Portugiesische Galeere (*Physalia physalis*). Dabei sekretiert die Veilchenschnecke eine Schleimschicht auf ihrer Haut, in deren Schutz sie sich zum Beispiel der hochgiftigen Portugiesische Galeere und anderen größeren Beutetieren nähert.



¹⁾ Im „Strandgut“ (in unmittelbare Nähe zur Veilchenschnecke) fanden sich auch angespülte Segelquallen (siehe **Abb.**); Details zur Segelqualle finden Sie unter: [<http://de.wikipedia.org/wiki/Segelqualle>]. Weitere Infos zur Veilchenschnecke finden Sie auch unter: [<http://lexikon.freenet.de/Veilchenschnecke>].